

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

\* Alttauernberg, Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Nittsch-Rotzsch, Kunzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Rotzsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsberg, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterschdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inzerate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen. — Inzerationspreis 15 Bfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 152.

Donnerstag, den 24. Dezember 1903.

62. Jahrg.

### Zum Christfest.

Luk. 2, 10. „Fürchtet euch nicht! Das ist der Anfang der Weihnachtsbotschaft des Engels an die Hirten. Das ist ein Stück Hauptinhalt der Weihnachtspredigten geworden und wird in der oder jener Form hoffentlich auch Dein Ohr und Herz in diesen Festtagen treffen. Auch in den Weihnachtsgesängen hallt es wieder „Fürchtet euch nicht!“ Soll diese Botschaft nun umsonst erklingen sein und umsonst erklingen? Da sollte man doch meinen, nun müßte bei Christenleuten wirklich alle Furcht gewichen sein und nur Freude sein? Aber da sieh Dich um in der Welt: Wieviel Furcht ist noch da? Dort ringt einer in Furcht mit dem Tode, dort bereitet einem andern die über jene sorgenvolle Aussicht der Zukunft Furcht, dort sind wieder welche so ängstlich und furchtsam, wenn von Tod oder auch nur von Krankheit die Rede ist, dort ist's das aufgewachte Gewissen, das andern die Furcht nicht wegbringen läßt. Ja leider ist es so trotz der Weihnachtsbotschaft. Aber da ist nicht sie dran Schuld, sondern da sind die Schuld, die die Botschaft nicht aufnehmen. Gewiß, ohne dieselbe oder kurz gesagt, ohne den lebendigen Sündenheiland, den fleischgewordenen Gottessohn, da muß die Todesfurcht, die Sorgenfurcht, die Krankheitsfurcht, die Gewissensfurcht bleiben. Aber mit dem Heiland, im lebendigen Glauben an ihn, der sein Volk selig macht von ihren Sünden, da muß sie weichen und ist schon tausendfach gewichen. Wenn Du als gläubiger Christ Jesus hast als Herrn auch in Deinem Herzen, dann weicht die Furcht und die Freude beseligt Dich, dann hast Du Macht, auch der Sorgen und des Todes zu lachen, dann hast Du auch einen Helfer in der Not des Gewissens, denn der Herr Jesus ist Dein Mittler und Verfühner, der Deine Sündenangst stillt. So bleibe es bei Dir trotz allem Scheines dagegen bei dem „Fürchtet euch nicht!“ Amen.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 23. Dezember 1903.

— Gewinnliste der am 21. Dezember 1903 erfolgten Ziehung der 1. großen Warenverlosung des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechttschule“ (e. V.) Verband Mohorn und Umgegend unter behördlicher Aufsicht. (D. G.) Nr. 2, 3, 4, 8, 14, 18, 29, 32, 34, 43, 65, 79, 81, 87, 90, 111, 123, 127, 132, 138, 141, 145, 149, 152, 155, 160, 162, 165, 173, 174, 176, 178, 183, 191, 198, 212, 223, 228, 234, 241, 242, 244, 245, 248, 249, 252, 257, 261, 263, 276, 280, 281, 283, 297, 301, 304, 307, 314, 316, 318, 319, 320, 322, 324, 325, 328, 337, 338, 352, 365, 371, 377, 379, 384, 385, 386, 403, 410, 419, 424, 432, 441, 442, 447, 454, 455, 474, 484, 487, 493, 494, 495, 502, 504, 513, 514, 515, 518, 525, 527, 537, 543, 548, 550, 551, 552, 554, 558, 561, 564, 569, 573, 582, 586, 588, 592, 594, 595, 611, 620, 624, 628, 634, 636, 644, 653, 655, 661, 666, 678, 680, 707, 723, 725, 726, 729, 735, 737, 738, 747, 755, 764, 768, 776, 782, 794, 809, 819, 848, 849, 854, 864, 870, 896, 900, 916, 926, 932, 952, 954, 959, 972, 975, 979, 981, 983, 985, 990, 992, 995, 1012, 1024, 1031, 1038, 1044, 1047, 1049, 1052, 1060, 1067, 1070, 1077, 1082, 1091, 1106, 1109, 1123, 1127, 1132, 1135, 1144, 1145, 1151, 1159, 1166, 1174, 1181, 1201, 1209, 1216, 1222, 1233, 1244, 1246, 1254, 1257, 1262, 1264, 1269, 1270, 1271, 1272, 1276, 1280, 1282, 1287, 1288, 1289, 1290, 1297, 1298, 1299, 1307, 1309, 1310, 1325, 1334, 1335, 1342, 1347, 1348, 1353, 1355, 1356, 1369, 1374, 1380, 1381, 1382, 1383, 1387, 1393, 1397, 1400, 1402, 1403, 1404, 1411, 1418, 1425, 1446, 1447, 1450, 1451, 1454, 1457, 1458, 1472, 1474, 1475, 1476, 1482, 1486, 1492, 1494, 1502, 1520, 1531, 1533, 1535, 1552, 1554, 1560, 1562, 1570, 1576, 1590, 1297, 1605, 1648, 1660, 1667, 1671, 1677, 1681, 1691, 1701, 1706.

1718, 1719, 1721, 1728, 1737, 1738, 1742, 1746, 1748, 1761, 1766, 1769, 1771, 1772, 1775, 1781, 1784, 1786, 1793, 1801, 1803, 1805, 1807, 1808, 1814, 1825, 1834, 1838, 1840, 1852, 1853, 1861, 1862, 1865, 1870, 1883, 1897, 1910, 1917, 1918, 1920, 1923, 1924, 1926, 1927, 1934, 1937, 1950, 2006, 2008, 2023, 2035, 2048, 2055, 2060, 2066, 2078, 2079, 2089, 2094, 2100, 2112, 2119, 2121, 2126, 2129, 2131, 2169, 2186, 2193, 2211, 2218, 2224, 2233, 2244, 2269, 2272, 2279, 2305, 2312, 2315, 2316, 2317, 2322, 2324, 2351, 2356, 2358, 2368, 2373, 2377, 2381, 2382, 2391, 2403, 2405, 2407, 2408, 2409, 2428, 2442, 2447, 2448, 2454, 2455, 2456, 2458, 2461, 2467, 2478, 2480, 2486, 2489, 2493, 2499, 2506, 2508, 2509, 2519, 2533, 2534, 2537, 2539, 2541, 2551, 2558, 2563, 2573, 2574, 2575, 2594, 2599, 2603, 2605, 2612, 2620, 2625, 2627, 2630, 2636, 2638, 2639, 2641, 2655, 2660, 2664, 2668, 2678, 2697, 2701, 2703, 2708, 2709, 2712, 2717, 2722, 2729, 2730, 2744, 2747, 2753, 2754, 2755, 2759, 2762, 2765, 2766, 2769, 2775, 2777, 2778, 2779, 2784, 2786, 2794, 2800, 2803, 2804, 2808, 2809, 2825, 2826, 2841, 2842, 2851, 2854, 2864, 2869, 2875, 2876, 2880, 2881, 2883, 2886, 2890, 2898, 2902, 2907, 2911, 2913, 2915, 2934, 2937, 2944, 2948, 2957, 2958, 2978, 2982, 2983, 2984, 2993.

— Die ausgesperrten Töpfer in Reichen hielten am Freitag eine Versammlung ab, in welcher festgestellt wurde, daß 310 Töpfer ausgesperrt worden sind. Von diesen sind 248 Verheiratete mit einer Kinderzahl von 542. Die Zahl der Aussperrten hat sich bis Montag noch bedeutend erhöht, da die Kündigung bei der Firma Teichert erst am 19. Dezember abgelaufen war. Die Sächsische Ofenfabrik hat ihre Töpfer bis auf 15 Mann entlassen. — Dresden, 21. Dez. Die Rechtsstreitigkeiten der Stadt Dresden bezifferten sich im Jahre 1902 auf elf. Dieselben betrafen u. a. einen Anspruch auf Bezahlung

### Goldener Boden.

Roman von M. Friedrichstein.

Und meine Schwester Hermine, wie geht es ihr?  
Sie ist früh gestorben. Ich kann mich meiner Mutter nicht erinnern.  
— rief Klinger erschrocken und starrte eine Weile vor sich nieder, darauf fragte er zögernd, als befürchte er dieselbe Antwort:  
„Lebt meine Mutter noch?“  
„Wohnmutter ist noch sehr kräftig, und ich hoffe, sie bleibt uns noch recht lange erhalten.“  
„Ich möchte sie wohl noch einmal sehen, denn ich habe sie ohne Abschied verlassen.“  
„Dazu kann Rat werden. In einem Jahre lehre ich nach Deutschland zurück, vielleicht — nehme ich Sie mit.“  
„Ach, wenn das wahr würde, wollte ich alle meine Sünden bereuen!“  
„Poppe! kam mit der Meldung, daß er einen Wagen bereit habe.“  
„Sie wollen mich doch nicht heimlich auf die Polizei schleppen?“  
„Nein, nein! Ohne Sorge! Ich werde froh sein, wenn kein Detektiv nach meinem Onkel fahndet! Kommen Sie, um andere Kleider anzulegen.“  
Nachdem mit Georg Klinger äußerlich eine vollständige Metamorphose vorgegangen, brachte Reinhard ihn in ein Krankenhaus, wo eine Untersuchung eine weit vorgeschrittene Lungenschwindsucht ergab. Er blieb gleich in der Anstalt. Reinhard sorgte für seine Verpflegung, besuchte ihn von Zeit zu Zeit und teilte den Seinen in Deutschland die plötzliche Auffindung von Georg Klinger mit; aber er verschwieß wohlweislich, auf welche Weise er die Bekanntschaft des Onkels gemacht habe.  
In geschäftlicher Beziehung ging e Reinhard außerordentlich gut; es war ihm geglückt, eine hervorragende Ver-

besserung an Kontoreffeln zu erfinden, welche ihm patentiert wurde und ihm Ehre und klingenden Gewinn einbrachte.  
Der Verkehr mit Miß Aitor blieb ungeschwächt und es war anzunehmen, daß die junge Amerikanerin sich mit dem Gedanken vertraut machte, daß sie ihr Leben an der Seite des jungen Deutschen verbringen würde; sie ließ keine Gelegenheit vorübergehen, ihn zu ihren Festen auszufordern. Zunächst plante sie eine großartige Schlittenpartie.  
Der Winter war zeitig und mit besonderer Strenge aufgetreten. Erhebliche Schneemassen, vom Frost gehärtet, lockten gar verführerisch dazu, mit dem Schlitten über sie hin zu fliegen, und eines Tages hielten vor der Villa Aitor, dem Sammelplatz der Beiläufigen, eine Anzahl eleganter Schlitten. Kräftig war der Anblick so vieler edler Rassepferde, welche kostbare, meist silberne Geschirre trugen und ungebüßig den Schnee zerstampften.  
Wertvolle Teppiche schmückten die Schlitten, welche die abenteuerlichsten Formen aufwiesen: z. B. Schwäne, Drachen, Nixen und Adler. In dem ersten und größten Gejäger befand sich ein Musikkorps in malerischer Tracht.  
Miß Aitor trat an Reinhard's Arm aus dem Hause, begrüßte ihre Gäste und besieg mit ihm einen prächtigen Nixenschlitten.  
Sorgsam breitete Reinhard das Panzerfell um Miß Aitor, die aus ihrer mit Schwänen besetzten Kapotte überaus lieb-reizend hervorglitt.  
Hierauf setzte sich ihr Schlitten an die Spitze des Zuges. Die milchweißen Rosse, denen silberdurchwebte Schneedecken umgehängt waren, zogen unter lustigem Schellengeläut an und fort ging es, über die glitzernde Fläche, hinaus in die Weite, einer weit abgelegenen Farm zu, in welcher die Ankunft der Gäste angekündigt war.  
Die Reisegesellschaft, welche von der idyllischen Winterluft himmlisch geworden war, fand, wie im Märchenlande, ein „Tavern des D.“ vor. Heiteres Witzwort und launige Rede würzten das Mägl.

Es wurde dem Champagner fleißig zugesprochen und Beschluß des Schlittensfestes bildete ein improvisierter Ball.  
Als die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung den Heimweg antrat, beleuchtete der Mond taghell die Schneefelder. Reinhard war durch die Wirkung des Champagners in die übermüthige Laune veretzt, und nachdem er mit seiner Begleiterin eine Strecke Weges im Schlitten zurückgelegt hatte, beugte er sich zu ihr herab und fragte halblaut:  
„Miß Aitor, kennen Sie den Gebrauch des Schlittenschlittens?“  
Die Gefragte lächelte schalkhaft und erwiderte:  
„Welche Coastschlitter würde das nicht kennen!“  
„Ich glaube, es wäre vielleicht nur in Deutschland Brauch!“  
„D, nein! Auch bei uns in Amerika hat es Eingang gefunden.“  
„Nun, so fordere und nehme ich mir mein Recht!“ rief Reinhard lachend, schlang seinen Arm um die neben ihm Sitzende und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf die schwellenden Lippen; er war überrascht und fast unangenehm davon betroffen, daß diese Lippen nicht nur nicht mädchenhaft schlüßtern zurückwichen, sondern daß sie ihm schier lebendig entgegenkamen und glühend den geraubten Kuß erwiderten.  
Reinhard wurde ernst und schweigsam. Die Wirkung von Miß Aitor's Färllichkeit war eine völlig andere, als er erwartete; betroffen fragte er sich innerlich, ob er der Amerikanerin gegenüber in seinen Aufmerksamkeit zu weit gegangen sei und sie berechtigt war, an ein besonderes Interesse seinerseits für sie zu glauben.  
Es war ihm lieb, daß sie bald am Ziele anlangten, und etwas förmlicher als sonst verabschiedete er sich von seiner Gattin.  
Nachdenklich legte Reinhard den Heimweg zurück. In wenigen Monaten, wenn Deutschland im Frühlingschmucke prangte, durfte er in die Heimat zurückkehren; er konnte dann die Sehnsucht seines langsam dahinschiebenden Onkels befriedigen, welche darin bestand, noch vor seinem Tode die Verzeihung der Mutter zu ersehen.